

herausgegeben von
Klaus Kaindl und Franz Pöchhacker
(Universität Wien)

Band 1

Wissenschaftlicher Beirat

Gyde Hansen (Kopenhagen)
Christiane Nord (Magdeburg)
Erich Prunč (Graz)
Hanna Risku (Krems)
Christina Schäffner (Birmingham)
Robin Setton (Genf)

Hanna Risku

1a

Translationsmanagement

Interkulturelle Fachkommunikation
im Informationszeitalter

WEDD 360/55

UB-Mainz / FB 23



300558348023

Gedruckt mit Unterstützung der Niederösterreichischen Landesregierung, St. Pölten.

© 2004 · Gunter Narr Verlag Tübingen
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Internet: <http://www.narr.de>
E-Mail: info@narr.de

Titelbild: Images Copyright © 2000 DigiTouch
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 1614-5909
ISBN 3-8233-6086-6

Inhalt

1b

1	Artefakte und Rollen als Faktoren der kooperativen Textgestaltung	13
1.1	Ein Beitrag zum theoretischen Paradigmenwechsel und zur praktischen Aktualität	13
1.2	Kooperation und Artefakte in der Interkulturellen Fachkommunikation – Begriffsbestimmung	16
1.2.1	Interkulturelle Fachkommunikation	16
1.2.2	Kooperation	19
1.2.3	Artefakte, Übersetzungstechnologie	20
1.3	Qualitative Methoden im Rahmen der vorliegenden Untersuchung	22
1.4	An der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen	23
2	Gesellschaftliche Trends und ihre Auswirkung auf die Interkulturelle Fachkommunikation	25
2.1	Allgemeine Makrotrends	25
2.1.1	Virtualisierung und Glokalisierung – Neue Formen der Kommunikation	26
2.1.2	New Work und Rational Overchoice – Folgen der Wissensgesellschaft	27
2.2	Trends im Bereich der (Interkulturellen) Fachkommunikation	28
2.2.1	Steigender Bedarf an professioneller Fachkommunikation	28
2.2.2	Technische Kommunikation als Wissensmanagement und Informationsdesign	29
2.2.3	Fachkommunikation als Interkulturelle Kommunikation	30
2.3	Verschwimmende Berufsbilder – neue Anforderungen	32
2.3.1	Interkulturelle Fachkommunikation als Herausforderung	32
2.3.2	Komplexes Problemlösen	33
2.3.3	Notwendigkeit einer theoretischen Grundlage	34
3	Interkulturelle Fachkommunikation als Gegenstand der Translationswissenschaft und als praktische Tätigkeit	37
3.1	Vom Text zum Handeln	38
3.1.1	Translatorisches Handeln	39
3.1.1.1	Teilhandlung im Handlungsgefüge	40
3.1.1.2	Translation als Expertenhandlung	41
3.1.1.3	Translatorische Verantwortung	43
3.1.1.4	Kognitionswissenschaftliche Plausibilität	44
3.1.2	Aktuelle Entwicklungen	45
3.1.2.1	Entwicklung des translatorischen Designbegriffs	45
3.1.2.2	Einbeziehung erkenntnistheoretischer Grundlagen	46

Heidemarie Salevsky
(Hrsg.)

2a

WISSENSCHAFTLICHE
GRUNDLAGEN
DER
SPRACHMITTLUNG

Berliner Beiträge
zur Übersetzungswissenschaft



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

18/18

2b

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Otto Kade zum Gedenken

Wissenschaftliche Grundlagen der Sprachmittlung : Berliner Beiträge zur Übersetzungswissenschaft / Heidemarie Salevsky (Hrsg.). - Frankfurt am Main ; Berlin ; Bern ; New York ; Paris ; Wien : Lang, 1992

ISBN 3-631-44547-4

NE: Salevsky, Heidemarie [Hrsg.]

UB-Mainz / FB 23



300599646023

Technische Redaktion: Irene Rübberdt unter Mitarbeit von Sabine Lefèvre, Cordula Martin und Britta Oertel

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autoren.

Wedo 100/5

Lesesaal



92.1773

ISBN 3-631-44547-4

© Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main 1992
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany 1 • 3 4 5 6 7



28.3.1927 - 2.11.1980

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
In memoriam Otto Kade	11
Verzeichnis der Publikationen von Otto Kade	17
Albrecht Neubert (Leipzig)	
Von der kommunikationswissenschaftlichen Begründung der Translation zur computergestützten Realisierung des Über- setzens: theoretische und empirische Voraussetzungen für ein translatorisches Expertensystem	25
Danica Seleskovitch (Paris)	
De la pratique à la théorie	38
Von der Praxis zur Theorie	39
Aleksandr Švejcer (Moskau)	
Notes on translatability	57
Jan de Waard (Strasbourg/Amsterdam)	
Paraphrase revisited	65
Hans J. Vermeer (Heidelberg)	
Eine kurze Skizze der scenes-&-frames-Semantik für Transla- toren	75
Heidemarie Salevsky (Berlin)	
Dolmetschen - Objekt der Übersetzungs- oder Dolmetschwissen- schaft?	85
Justa Holz-Mänttari (Tampere)	
Entwicklungen in der Theorienbildung über professionellen Textbau: vom Instruktionausführenden zum Projektmanager	119
Heide Schmidt (Leipzig)	
Übersetzungsverfahren - Metamorphose eines traditionellen Begriffs	129
Wolfram Wilss (Saarbrücken)	
Die Rolle des Gedächtnisses in der übersetzerischen Produk- tion	141

Der Beitrag von Heide Schmidt
endet auf S. 139.

3a

Wolfram Wilss

*Übersetzen
und Dolmetschen
im 20. Jahrhundert*

Schwerpunkt deutscher Sprachraum

ASKO EUROPA STIFTUNG

Reihe Denkart Europa
Schriftenreihe der ASKO Europa-Stiftung

3000/659-4



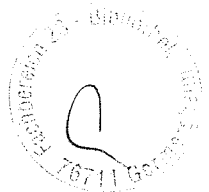
Reihe Denkart Europa, Nr 1
Schriftenreihe der ASKO Europa-Stiftung
Pestelstraße 2, 66117 Saarbrücken

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Translation and Interpreting in the 20th Century.
Focus on Germany
beim John Benjamins-Verlag, Amsterdam/Philadelphia 1999

Die Deutsche Bibliothek-
CIP Einheitsaufnahme:
Wilss, Wolfram:
Übersetzen und Dolmetschen im 20. Jahrhundert
Schwerpunkt deutscher Sprachraum

© 1999 ASKO Europa-Stiftung Saarbrücken
und beim Autor
ISBN 3-930714-43-4
1. Auflage

Lektorat: Hendrik Esser
Umschlaggestaltung und Typographie:
zimmer design, Saarbrücken
Druck:
Einband: Fischerdruck, Saarbrücken
Buchblock und buchbinderische Verarbeitung:
Pirrot, Saarbrücken-Dudweiler



Uedo 100/29

Lesesaal

3b

Inhalt	
Vorwort	VI
1 Einleitung	1
1.1 Rückblick	1
1.2 Grundbegriffe der Sprachmittlung	6
1.2.1 Übersetzen	6
1.2.2 Dolmetschen	12
2 Die Zeit von 1900 - 1919	18
2.1 Das Auswärtige Amt in Berlin	18
2.2 Österreich-Ungarn	25
3 Die Zeit von 1919 - 1945	30
3.1 Bilingualität statt Monolingualität	30
3.2 Völkerbund	30
3.2.1 Übersetzen	31
3.2.2 Dolmetschen	33
3.2.3 Verhandlungsdolmetschen: Die „Diplomatendolmetscher“	35
3.2.4 Konsekutivdolmetschen	38
3.2.5 Simultandolmetschen	42
3.3 Die Situation in Deutschland nach 1919	44
3.4 Institutionalisierung der Ausbildung von Sprachmittlern: Anfänge	47
3.5 Das Sprachmittlerwesen im Dritten Reich	51
4 Sprachpolitik von 1945 - 1990	53
4.1 Multilingualität statt Bilingualität	53
4.2 Die Europäische Union (EU)	54
4.3 Esperanto	60
4.4 Englisch als neue Weltverkehrssprache	62
4.5 Germanophonie versus Anglophonie	65
4.6 Frankophonie versus Anglophonie	69
4.7 Intranationale Multilingualität : Die Schweiz	71

Hongkong, Herr Friedrich Krollmann, ehemals Chefdolmetscher im Verteidigungsministerium und Leiter der Übersetzungsabteilung im Bundessprachenamt Hürth, Herr Hermann Kusterer, ehemals Chefdolmetscher im Auswärtigen Amt, Frau Professorin Ingrid Kurz, Konferenzdolmetscherin und Universität Wien, Herr Hofrat Honorarprofessor Dr. Viktor Petioky, ehemals Konferenzdolmetscher und Universität Wien, Mr. Brian Robinson, Auslandsgesellschaft VW Hongkong, Herr Hinrich Sasse, ehemals Leiter des Sprachendienstes im Wirtschaftsministerium Bonn und Herr Eberhard Tanke, ehemals Leiter des Sprachendienstes Siemens/München.

Archivrecherchen habe ich betrieben beim Auswärtigen Amt, bei Bayer/Leverkusen, bei der Fachhochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung, Abteilung Berufsgeschichte, Mannheim, bei Mannesmann/Düsseldorf, im Österreichischen Staatsarchiv Wien, bei Siemens/München, im Völkerbundarchiv der UN-Bibliothek Genf, sowie an den Universitätsinstituten für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg und an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

Fachgespräche habe ich geführt mit Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Abteilungen der Sprachendienste der Europäischen Kommission (Herr Reinhard Hoheisel) und des Europäischen Rats (Frau Barbara Stork und Frau Ingrid Stürz-Faupel) in Brüssel, bei SYSTRAN und beim Europäischen Parlament in Luxemburg (Dr. Achim Blatt), beim Sprachendienst der Bundeskanzlei Bern (Dr. Werner Hauck), bei Bayer/Leverkusen (Frau Renate Gudehus), bei IBM/Böblingen (Frau Johanna Possemis), bei SAP/Walldorf (Herr Dr. Georg Hage-Huelsmann), bei INFOTERM Wien (Herr Christian Galinski), beim Auswärtigen Amt Bonn, beim Bundestag Bonn (Frau Sylvia Hofheinz), beim Bundessprachenamt in Hürth, am Seminar für Orientalische Sprachen der Universität Bonn, an den Universitäten Graz, Genf, am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg und an der Fachrichtung Angewandte Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen der Universität des Saarlandes, Saarbrücken. Ferner haben mich das Archiv der Universität Leipzig, die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und der UN-Sprachendienst in Wien (Dr. Sergio Viaggio) mit einschlägigen Informationen versorgt. Dem Verteidigungsministerium in Bonn verdanke ich Informationen über die vier Kommandosprachen des EUROCORPS und der Bertelsmann Stiftung Gütersloh über ihr Autoren- und Übersetzerprogramm. Auf den mehrfach zitierten „Ovum Report“ hat mich Herr Thomas Vogelsang, Rank Xerox Köln,

aufmerksam gemacht. Frau Professorin Zuzana Jermolova, hat mir den Abschlußbericht über „remote translation“, UN Crime Congress, Cairo 1995, zur Verfügung gestellt.

Allen am Zustandekommen dieses Buchs direkt oder indirekt Beteiligten möchte ich herzlich danken. Wider Erwarten habe ich fast überall, wo ich angeklopft habe, große Hilfsbereitschaft erfahren. Ebenfalls wider Erwarten, sozusagen in letzter Minute, als ich schon zum Abbruch des von mir als „Selbstzahler“ in Gang gesetzten Projekts entschlossen war, hat sich durch Vermittlung meines Saarbrücker erziehungswissenschaftlichen Kollegen Peter Strittmatter ein „Sponsor“ gefunden. Dabei handelt es sich um die „ASKO EUROPA-STIFTUNG“, die mir einen beträchtlichen Reisekostenzuschuß gewährt hat. Auch die Fachrichtung Angewandte Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen der Universität des Saarlandes, der ich seit 1990 als Emeritus angehöre, hat mich im Rahmen ihrer Möglichkeiten finanziell unterstützt. Beiden Sponsoren sage ich herzlichen Dank. Ohne diese finanziellen Rahmenbedingungen wäre die Durchführung des Projekts unmöglich gewesen. Das wäre schade gewesen, weil ich im Zuge meiner Recherchen und Interviews auf Zusammenhänge gestoßen bin, die nicht nur für den Fachmann/die Fachfrau aufschlußreich sind, sondern auch für die an den Problemen und Tendenzen der internationalen Kommunikation interessierte Öffentlichkeit Informationswert besitzen.

Dieses Buch wird in einer „offiziellen“ englischen und einer „inoffiziellen“ deutschen Fassung erscheinen. Für die Unterstützung bei der Herstellung der deutschen Fassung danke ich der ASKO EUROPA-STIFTUNG und der Universität des Saarlandes; für die Übernahme der Übersetzungskosten danke ich der ASKO EUROPA-STIFTUNG und für die finanzielle Unterstützung bei der Herstellung der englischen Fassung dem John Benjamins-Verlag, Amsterdam. Für die kompetente Übersetzung meines Ms. ins Englische danke ich meinem ehemaligen, mehrfach mit Übersetzerpreisen ausgezeichneten Kollegen Dr. David Horton. Für endloses Korrekturlesen bin ich meiner Frau Ingrid dankbar.

Ich bin mir darüber im klaren, und ich hoffe, der geneigte Leser ist es auch, daß eine im Ein-Mann-Unternehmen durchgezogene Arbeit über ein so komplexes, unübersichtliches und weitverzweigtes Thema wie das hier behandelte notwendigerweise Schwerpunktsetzungen und damit auch den notorischen „Mut zur Lücke“ erforderlich machten. Ich habe versucht, im Rahmen meiner begrenzten